

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)

Bezugs-Preis mit Postversendung:

Ganzjährig fl. 4.—
Halbjährig „ 2.—
Vierteljährig „ 1.—

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voranz und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Aufkündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 Kr. und jedes folgende Mal mit 3 Kr. pr. Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waidhofen:

Ganzjährig fl. 3.60
Halbjährig „ 1.80
Vierteljährig „ .90

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 Kr berechnet.

Nr. 46.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 13. November 1897.

12. Jahrg.

Wie viel muß ich Einkommen-Steuer zahlen?

In Beantwortung dieser derzeit vielfach aufgeworfenen Frage über die neue Personal-Einkommensteuer verzeichnen wir nachstehend die einzelnen Steuersätze für die den Betrag von 600 fl. jährlich übersteigende Einkommen. Einkommen, welche im Jahre den Betrag von 600 fl. nicht übersteigen, sind von der Leistung einer Personal-Einkommensteuer befreit.

Nach § 172 beträgt die Einkommensteuer jährlich bei einem Einkommen

	von mehr als	bis einschließl.	Steuer
	fl.	fl.	fl. kr.
1. Stufe	600	625	3,60
2. "	625	650	4.—
3. "	650	675	4,40
4. "	675	700	4,80
5. "	700	750	5,40
6. "	750	800	6.—
7. "	800	850	6,80
8. "	850	900	7,60
9. "	900	950	8,40
10. "	950	1000	9,20
11. "	1000	1100	10.—
12. "	1100	1200	12.—
13. "	1200	1300	14.—
14. "	1300	1400	16.—
15. "	1400	1500	18.—
16. "	1500	1600	20.—
17. "	1600	1700	22.—
18. "	1700	1800	24.—
19. "	1800	1900	27.—
20. "	1900	2000	30.—
21. "	2000	2200	34.—
22. "	2200	2400	39.—
23. "	2400	2600	44.—
24. "	2600	2800	49.—
25. "	2800	3000	55.—
26. "	3000	3300	62.—
27. "	3300	3600	71.—
28. "	3600	3900	80.—
29. "	3900	4200	90.—
30. "	4200	4600	101.—
31. "	4600	5000	114.—
32. "	5000	5500	129.—
33. "	5500	6000	146.—
34. "	6000	6500	163.—
35. "	6500	7000	181.—
36. "	7000	7500	199.—
37. "	7500	8000	217.—
38. "	8000	8500	235.—
39. "	8500	9000	253.—
40. "	9000	9500	272.—
1. "	9500	10000	291.—
2. "	10000	11000	319.—
3. "	11000	12000	357.—
4. "	12000	13000	395.—
5. "	13000	14000	433.—
6. "	14000	15000	471.—
7. "	15000	16000	510.—
8. "	16000	17000	550.—
9. "	17000	18000	590.—
0. "	18000	19000	630.—
1. "	19000	20000	670.—
2. "	20000	22000	730.—
3. "	22000	24000	800.—
4. "	24000	26000	880.—
5. "	26000	28000	960.—
6. "	28000	30000	1040.—
7. "	30000	32000	1125.—
8. "	32000	34000	1212.—
9. "	34000	36000	1300.—
0. "	36000	38000	1390.—
1. "	38000	40000	1482.—
2. "	40000	42000	1574.—
3. "	42000	44000	1668.—
4. "	44000	46000	1764.—
5. "	46000	48000	1860.—

Aus dieser Scala ergibt sich, daß die neue Steuer bis zum Jahreseinkommen von 48.000 fl. progressiv steigt, während über dieses Einkommen hinaus die Steuersätze für die weiteren Stufen gleichmäßig um je 100 fl. steigen.

Amtliche Mittheilungen des Stadtrathes Waidhofen an der Ybbs.

3. 4924.

Dampfkessel-Wesen

betreffende Verordnungen und Normal-Erlasse bis Mai 1897, verfaßt von Dr. Georg Ritter von Thaa ist im Verlage der Manz'schen k. k. Hof-, Verlags- und Universitäts-Buchhandlung erhältlich.

Dies diene zur Kenntniß der einschlägigen Fach-Corporationen.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 6. November 1897.

Der Bürgermeister:
Dr. Pleucker.

Diekehrtausfuhr

findet von Samstag, den 20. November 1897 angefangen bis Ende Februar 1898 in den Vormittagsstunden jeden Samstages statt. Die P. T. Partbeien werden daher ersucht, die Abfälle in der Zeit von 8 bis 12 Uhr in Bereitschaft zu halten. Vom 1. März 1898 tritt wieder die gewöhnliche Ordnung ein.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 10. November 1897.

Der Bürgermeister:
Dr. Pleucker.

Aus Waidhofen und Umgebung

**** Trauung.** Die Trauung des Lehrers an der Volksschule in Zell a. d. Ybbs, Herrn Franz Strondl mit Fräulein Bertha Kraus, Hausbesitzerstochter in Waidhofen a. d. Ybbs, findet am Sonntag, den 21. November, halb 4 Uhr nachmittags in der hiesigen Pfarrkirche statt.

**** Schulschluß.** Infolge Ueberhandnehmens der Masernepidemie unter den Schulkindern, wurde am Dienstag, den 10. ds. über ärztlichen Antrag die Schule unseres Nachbarortes Zell a. d. Ybbs vorläufig auf 14 Tage geschlossen.

**** Seltensheit.** Von einem Freunde und Leser unseres Blattes wurde uns vorgestern ein Sträußchen frischer Walderdbeeren gebracht, die derselbe von gelegentlich eines Spazierganges an einem sonnigen Abhange des Böhlerwerkes gepflückt hatte. Gewiß eine Seltensheit, wenn man bedenkt, daß trotz des heiteren Himmels das Thermometer in den Morgenstunden 6 Grad Kälte zeigte.

**** Casinoverein.** Wie wir schon in der letzten Nummer mittheilten, findet die Generalversammlung, zu der in den nächsten Tagen die Einladungen ergehen werden, am Sonntag, den 21. November l. J. um 8 Uhr abends im alten Vereinslokale Hotel zum gold. Löwen statt. Da bei der Generalversammlung die wichtigsten Angelegenheiten des Vereines zur Behandlung gelangen, so ist ein recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder dringend erwünscht. Es ergeht aber auch an alle Freunde des Casinovereines, welche bis jetzt demselben noch ferne standen, die höfliche Einladung, an diesem Abende zu erscheinen, da es dem Ausschusse bei der Versendung der Einladungen nicht möglich ist, alle herauszufinden, welche Interesse daran finden, dem Verein beizutreten. Der Casinoverein stellt sich in erster Linie die Aufgabe, während der Wintermonate seinen Mitgliedern durch Veranstaltung von Musik-, Tanz- und Spielabenden angenehme Stunden zu bereiten. Bei dem Umstande, als heuer dem Verein einige sehr tüchtige Kräfte beitreten werden, dürften sich die Abende für die Mitglieder zu äußerst angenehmen gestalten und ist somit die Gewähr vorhanden, das sich das nächste Vereinsjahr in jeder Beziehung zu einem günstigen gestalten wird.

**** Großer Gans- und Entenschmaus.** Montag, den 15. d. M. (Veopoldi-Tag) findet in Herrn Josef Nagl's Gasthof ein großer Gans- und Entenschmaus statt. Wie man sich aus früheren Jahren erinnern wird, wurde für gute Qualität in bester Weise gesorgt, und infolgedessen wird man auch heuer der höflichen Einladung zahlreichste Folge leisten.

**** Männergesangsverein.** Das 2. Jahrgungsmäßige Concert wird Sonntag, den 14. d. M., 8 Uhr abends in J. Lahners Saale unter gefälliger Mitwirkung der Frau Dr. Steindl und des Damenchores mit nachstehender Vortragordnung abgehalten: 1. Ouvertüre „Die Hebriden“ von F. Mendelssohn-B. (Streichquintett, Clavier und Harmonium). 2. Gaudeamus igitur. Männerchor von H. Jüngst. 3. Pfingsten ist gekommen. Dreistimmiger Frauenchor mit Clavierbegleitung von Schmidt-Dolf. 4. Im Dunkeln. Männerchor mit Soloquartett und Clavierbegleitung von E. S. Engelsberg. 5. So oder so. Soloquartett von K. Kunze. 6. Chor der Jünger aus „Liebesmahl der Apostel“ von R. Wagner; für Clavier, Harmonium und Violine von A. Ritter. 7. a) Abschied vom Walde. Gemischter Chor von F. Mendelssohn-B. b) Brüllops-Marsch. Gemischter Chor von A. Södermann. 8. Der Simpelsfang. Männerchor mit Clavierbegleitung von M. Fleher. 9. Die Ybbsthaler. Walzer von J. Kliment. (Streichquintett, Clavier und Harmonium). 10. Ein blankes Wort. Männerchor von A. Kirchl. Eintritt für Nichtmitglieder pr. Person 1 fl.

**** Vom katholischen Gesellenverein.** Da Nestroy's Pöffe „Einen Jux will er sich machen“, die der kath. Gesellenverein im verflossenen Monat zur Aufführung brachte, allseitigen Beifall gefunden und wiederholt der Vereinsleitung gegenüber das Verlangen nach einem ähnlichen Stücke zum Ausdruck gebracht wurde, gedenkt der katholische Gesellenverein immer bereit den Wünschen seiner geschätzten Freunde entgegenzukommen. Am Montag, den 15. November ein zweites Stück Nestroy's. betitelt „Schabernack über Schabernack“, auf die Bühne zu bringen. Um nicht wieder in die unangenehme Lage versetzt zu werden, Besucher des Theaters wegen Raummangels bedauernd abweisen zu müssen, sondern all' den verehrten Gönnern und Freunden des katholischen Gesellenvereines den Besuch dieser äußerst humorvollen und lebensfrischen Pöffe zu ermöglichen, wird das gleiche Stück auch am Sonntag den 21. November aufgeführt. Die bescheidene Preiserhöhung der Plätze die bei der leidigen Geldverlegenheit des Vereinskassiers sich der Verein erlauben zu müssen glaubt, bittet die Vereinsleitung nicht ungütig zu vermerken.

**** Volksbildungsverein.** Während der Wintermonate veranstaltet der hiesige Volksbildungsverein, wie im Vorjahre eine Reihe volkstümlicher Vorträge, in welchen Themen aus der Gesundheitspflege, Naturlehre, Culturgeschichte, Landwirthschaft, dem Handels- und Gewerbeleben u. zur Behandlung kommen sollen. Der Zutritt ist für jedermann frei, schulpflichtige Kinder sind jedoch ausgeschlossen. Der erste dieser öffentlichen, populären Vorträge findet Montag den 15. d. um 5 Uhr nachmittags in J. Bronnreiter's Gartenpalast statt, wobei Herr Prof. Josef Kaiser über: „Die Entwicklung des Postwesens“ sprechen wird. Da dieses Thema unzweifelhaft geeignet ist, alle Kreise der Bevölkerung zu interessieren, dürfte wohl ein zahlreicher Besuch zu erwarten sein.

**** Liedertafel.** Der Männergesangsverein Rosenau-Bruckbach veranstaltet am Samstag den 13. d. M. in den Brauhausgasthoflocalitäten zu Rosenau ein Concert, bei welchem auch das Hausorchester des Gesangsvereines mitwirkt. Da das Programm ein äußerst gediegenes ist, dürfte der Besuch ein sehr zufriedenstellender werden. Wie wir erfahren, werden auch mehrere Waidhofener das Concert in Rosenau besuchen.

**** Raummangels halber** bringen wir den Schluß des Artikels „Aus den niederösterreichischen Voralpen“ erst in der nächsten Nummer.

**** Gefunden** wurde vorige Woche in der Nähe vom Ybbsthurm eine silberne Damen-Remontoir-Uhr. Der Verlussträger wolle sich dieselbe bei Herrn Haselsteiner, Wasservorstadt, Hammergasse, im Hause des Herrn Zimmermeister Luger abholen.

**** Ein gutes Hausmittel.** Unter den Hausmitteln, die als schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältung usw. angewendet zu werden pflegen, nimmt das in dem Laboratorium der Ritterschen Apotheke zu Prag erzeugte Liniment. Capsici comp. die erste Stelle ein. Der Preis ist billig: 50 Kr., 70 Kr. und 1 fl. die Flasche, und jede Flasche ist kenntlich an dem bekannten rothen Anker.

**** Beilage.** Der Gesamtauflage unseres Blattes liegt heute ein Preiscourant über landwirthschaftliche Maschinen der weltbekannten Firma Mayfarth u. Co. in Wien bei, auf welchen wir unsere geehrten Leser aufmerksam machen.

Eigenberichte.

Blindenmarkt, 11. November 1897. (Gesangsverein.) Die bei der Generalversammlung am 7. November vorgenommene Neuwahl der Vereinsleitung ergab folgendes Resultat:

- 1. Vorstand: Herr A. Ohm-Januschowsky.
2. Stellvertreter: Herr Spittersberger.
3. Chorleiter: Herr H. Zeiler.
4. Schriftführer: Herr Niemey.
5. Cassier: Herr Marech.
6. Archivar: Herr Wagmeister.
7. Ausschüsse die Herren: Linhart, Steinbeiß, Unterberger.

Der bisherige Vorstand, Herr Alois Luber wurde einstimmig zum Ehrenvorstand ernannt.

Curatsfeld, 11. November 1897. Der Bienenzüchter-Verein für Curatsfeld und Umgebung hielt Sonntag, den 7. November seine Generalversammlung ab. Dem Jahresbericht entnehmen wir, daß die Mitgliederzahl auf 46 gestiegen, die Vereinsbibliothek um 5 Bände vermehrt wurde und ein Vereinsbienenstand gegründet wurde.

Der Cassabericht weist einen Rest von 5 fl. 26 kr. auf. Zu die Vereinsleitung wurden gewählt: Herr Wilhelm Niepl, Gutsbesitzer zu Seibetsberg, als Obmann.

Herr Josef Grassinger, k. k. Postmeister in Curatsfeld, als Obmannstellvertreter.

- Herr Johann Pruckner, Schmiedmeister, als Cassier.
Herr Hans Pechaczek, Lehrer, als Schriftführer.

Zu den Ausschüß: Herr Theodor Ritter von Rohmann, Gutsbesitzer zu Völkrahof.

Herr Joh. Dagberger, Wirtschaftsbesitzer zu Schmiedsberg. Herr Josef Pramshofer, Wirtschaftsbesitzer zu Ober-Umberg.

Als Vertrauensmänner wurden normiert Herr J. Pampf, Umerfeld und Herr J. Hesperstorfer, Sonntagberg.

Beschlossen wurde: 1. Monatlich eine Versammlung abzuhalten und zwar immer am letzten Sonntag im Monat. 2. Einen Fragekasten aufstellen. 3. Daß sich der Verein an der Jubiläumsausstellung in Wien theilnimmt. Die nächste Versammlung findet am 28. November statt. Die Mitglieder werden ersucht den Beitrag pro 1898 bis längstens 26. December l. J. zu entrichten.

Hollenstein a. d. Ybbs, am 10. November 1897. Am 1. November fand in Herrn Dietrichs Gasthause die Generalversammlung des Suppendereines statt. Herr Obmann Bürgermeister Glöckler begrüßte die zahlreich Versammelten und ersuchte Herrn Cassier Oberlehrer Plomer den Cassabericht zu erstatten. Nach demselben ergibt sich ein Vermögensstand von 3210 fl. 9 kr., zu welchem erfreulichen Resultate Herr Obmann Glöckler und Cassier Plomer wesentlich beitrugen.

Bei der Neuwahl des Ausschusses giengen die Herren Bürgermeister Glöckler, Pfarrer Hönig, Ingenieur Diem, Forstverwalter Stadler, Oberlehrer Plomer, Fabrikant Gessner, Lehrer Beran, Hufschmied Grabner und als Ersatzmänner: Cooperator Pann, Lehrer Glay und Sattlermeister Böttcher als gewählt hervor. Herr Obmann drückte den Herren Funktionären den Dank für ihr ersprießliches Wirken in dieser humanitären Vereinigung aus und bat die neugewählten Mitglieder des Ausschusses, der Sache nach Kräften zu dienen.

Am 6. November wurden in einer Ausschußsitzung folgende Functionäre wiedergewählt: Herr Gemeindevorsteher Glöckler zum Obmann, Herr Forstverwalter Stadler zum Obmannstellvertreter, Herr Pfarrer Hönig zum Oekonomen, Herr Oberlehrer Plomer zum Cassier, Herr Lehrer Beran zum Schriftführer.

Die Ausspeisung der Suppe wird mit 16. November begonnen. Möge sie den Kleinen recht gut munden!

Am 7. November fand um 10 Uhr vormittags in dem eine Viertelstunde außerhalb Hollensteins gelegenen Gasthause des Franz Berger eine Versammlung christlichsocialer Arbeiter, Bauern und Gewerbetreibender statt, welche insofern Erwähnung verdient, als in derselben Abgeordneter Dr. Scheicher seine Parte zu den Obstructionsparteien rechnete.

Weyer, den 11. November 1897. Samstag, den 6. d. verschied Frau Aloisia Stachl k. k. Hptg. Hammerverwalter's-Witwe und Hausbesitzerin daselbst nach längerem Leiden im 83. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis der Verbliebenen fand Montag, den 8. d. M. statt.

Sonntag, den 14. November veranstaltet das Streichzett der hiesigen Musikgesellschaft in Bachbauers erweitertem Saale eine Production mit folgendem Programm:

- 1. Bundes-Radsfahrer-Marsch von Strizko.
2. Titus Ouvertüre von Mozart.
3. Traum einer Verlobten von Ostrowsky.
4. Terzett für Clavier, Violin und Cello von Hamel.
5. Herzblattchen, Walzer-Opus von Morley.
6. Leuchtkäferln, Walzer von Strauß.
7. Spanische Tänze, Trio für Clavier, Violin und Cello von Moszkowsky.
8. Großmütterchen will tanzen, von Wetatsch.
9. Deutsches Liederpotpourri, von Klinsch.
10. Oberländer von Gungl.

Anfang 8 Uhr.

Der Leopoldi-Bichmarkt findet in Weyer am Montag, den 22. November statt.

Windhag im Nebel.

Windhag ist ein Ort auf Bergeshöh'n, Wo wunderschön die Landschaft rings zu sehn, Auf mäß'gen Höh'n nur ist er gelegen, Und man gelangt zu ihm auf vielen Wegen. (Der Sonntag-Wallfahrtsberg steht ihm entgegen).

Dahin gewandert war ich schon zur Sommerzeit Unzählige Mal und immer hocherfreut; Als ich zu später Herbstzeit einst den Weg dahin erklaun, Da ist, beim Wein, der Nebel ins Gespräch gekommen.

Ich sagte, daß ich ungern ihn verspür; „Wir haben“, rief die Wirthin, „niemals Nebel hier!“ Als ich nun kürzlich war dahin gepilgert, Da fand ich es, wie vorhin ich es geschilbert.*)

Ich war entzückt und hingerissen ganz und gar, Es schien die wunderfame Mähre völlig wahr. Da wollt' ich noch einmal die Probe machen, Da sich Behutsamkeit empfiehlt in solchen Sachen.

Es war ein leichter Nebel nur an jenem Tag, Der gerne in der Niederung nur liegen mag; Er war im Thale selbst gar bald verfliegen, Ich sah, wie himmelwärts die Wolkchen zogen.

Nun aber kam ein dunkler Nebeltag, Wo dicht und schwer im Thal der Nebel lag. Ich wollte, um die Wahrheit zu ergründen, Mich wieder lassen auf der Höhe finden.

So wandert' ich am Allerheiligentag dahin — Und oh! Wie arg ich nun gehänselt bin! Der Nebel breitete sich, wie unten so auch oben, Und er beherrscht den ganzen Himmelstoben.

Als ich zur Wirthin nun gekommen war, Da rief ich: „Also Nebel nie im ganzen Jahr?“ Sie muß' gestehen, daß sie gelogen ganz und gar, Ich aber blieb für diesmal der gepoppte Narr.

C. D.

Verschiedenes.

— Eine patriotische Kundgebung im Wiener Männer-Gesangverein. Kürzlich feierte der Wiener Männer-Gesangverein sein 55. Stiftungsfest, wobei es zu einer lebhaften Kundgebung kam. Veranlassung bot ein neuer Chor „An Deutsch-Oesterreich“, Gedicht von Felix Dan, in Musik gesetzt von dem Mitgliede des Vereins, dem jungen Komponisten Heinrich Reinhardt. Die nachfolgenden Worte der Dichtung, deren markige Melodie sich in starken Rhythmen fortwährend steigert, rissen das Publikum zu einem Sturme der Begeisterung hin:

Trenn deinem Kaiserhaus Breite die Schwingen aus, Zweiköpfiger Nar; Was dir die Stärke schafft, Was dich macht adlerhaft, Das ist die deutsche Kraft, Frei kühn und wahr! Ob dich, Deutsch-Oesterreich, Nudeln von Wölfen gleich, Feindschaft umtreibt; Vorwärts! Durch Wolken dich Strahlend die Sonne bricht, Sieg gibt die Menge nicht, Sieg giebt der Geist!

Das gesammte Publikum erhob sich, Tücher und Hüte wurden geschwenkt, man stieg auf Tische und Stühle und ein minutenlanges Jubel durchbrauste den Saal; Hoch und Heilrufe klangen dazwischen, Der Chor mußte zweimal wiederholt werden und als das Publikum nicht ruhte, ließ Kremler das „Deutsche Lied“ anstimmen, Neuerlicher endloser Jubel folgte und das Publikum, in dem sich auch zahlreiche Damen befanden, brachte schließlich auch Herrn Reinhardt, dessen Chor bald Gemeingut der Deutschen Oesterreichs sein wird, eine langanhaltende Huldigung. Langjährige Besucher der Liedertafel des Wiener Männer-Gesangvereins sagen übereinstimmend, daß sie eine ähnliche Begeisterung noch nie bei früheren Veranstaltungen des Vereins beobachtet worden ist. Es war eine Kundgebung des gebildeten deutschen Wien, ein Einspruch aus der Mitte des Bürgerthums gegen alle deutschfeindlichen Bestrebungen der letzten Zeit.

— Eine furchtbare Hungersnoth ist im nördlichen Rußland unter den Kalmaiken ausgebrochen und fordert wie im Jahre 1891 viele Opfer. Das Aussehen der Unglücklichen spottet, wie Augenzeugen berichten, aller Beschreibung. Die Menschen sind wandelnde Skelette, die Köpfe sind oft wie ein Eimer groß angeschwollen. Mit der jetzt andrehenden Kälte wird die Lage noch bedrohlicher werden. Feste Speisen zu sich zu nehmen, sind die Meisten nicht mehr im Stande, die einzige Nahrung ist, (falls auch diese noch vorhanden) etwas Thee. Der hingefandte Arzt konnte nur drei Zelte auffuchen, so furchtbar erschütterte ihn der Anblick der Kranken. Sein Bericht schließt mit den Worten: „Hier ist nicht ärztliche Hilfe, wohl aber Brot nöthig.“

*) In einigen früheren Berichten.

A Wiederruf.*)

(Freisch Aufgeschnittenes von der Vorwoche vom Hinterwaldler)

S'nacht hat a Smoarath irgendwo Beim Sign spät auf d'Nacht, Wie halt nit felt'n hic und da A Wurststück g'macht. Da Michlbau, a harber Man Hat gwörtet, als er gehört davon.

Dem Smoaratheser war's zu dumm, Hat glei den Mischl klagt, Daß er beim Smoarwirth in der Stubn Hat untern Leutn g'sagt: „Dö Hälfte, do beinanda warn Vom Smoarath, dö's san ganze Narrn.“

Da Grichtsadjunct, der laßt sofort Den Mischlbau glei kema, Und sagt em, daß er jedes Wort Am Wiederruf muß nehma Muasß alln Schimpf glei widerlegn „Nu“, sagt der Mischl, „meinetwegen.“

Geht s'nachster Zeit halt hin schön stad, Hat si schon öfter traut Vorm Richter und dö Smoinderath Und sagt glei offa laut: „Dö Hälfte di beinanda warn Vom Smoarath, das sein soane Narrn!“

„He!“ sagt der Rath „das gibts wohl nüt, Da Mischl der Kracheler Er hat von ganzn Narrn gredt!“ „So, sag is ohne Fehler, Der Smoarath, was beinanda warn, Sein d'Hälfte soane ganzn Narrn!“

So sagt der Mischl glei wieder schnell; Der Rath sagt: „Was ma's glinga, Je länger als er red't, der Gschöll, Wie dummer will er's bringa; Laß man liaba glei mit Muasß Und gebu erm an Berweis' dazua.“

„Hört Mischl“, jagus, „du Augingraß, Heut werd ma da verzeiha, Wanst wieda mal so schimpfa thuast, Dann werdma di kasteia, Wird da a Koch zum Tragn g'richt, Daß d'woast wie ma vom Smoarath spricht.“

„Nu“, sagt der Mischl „thuast mi freun, I dank eng um so stärker, Daß ma geht „mit der Wahrheit“ ein, Das will i ma heit merka Und wanns so dumm ward's wie dö Nacht, So red i eng das Beste nach.“

Kindesglaube.

(Am Allerheiligenabend vom Hinterwaldler.)

Daß doch heut die kleine Weise Gar so froh und heiter scheint, Gar so laut und doch so leise Unerprobte Thränenlein weint? Vielleicht des Festtags Mittagsstunden Bessres Leben sie gefunden, Oder freut die kleine Miz' Sich auf ihren Pathensturz? Doch nein, der schöne Freudenwahn Hielt nur kurze Dauer an, Denn kaum der Abend angekommen, Der kalte Nebel sich gelegt, Hat an der Kleinen man, der Frommen, Gewisse Traurigkeit entdeckt; Denn es zieht ganz faust und leise An ihres Pflegevaters Hand Diese arme kleine Waife Und spricht so schüchtern und gewandt: „Sag mir Vater, unverwehrt, Sind sie schon wieder eingesperrt?“ „Was und wean willst du da meinen?“ Sprach der Vater zu der Kleinen. „Die armen Seelen“, spricht geschwind Das gute, fromme Waisenkind. „Sie sie ja doch in großen Massen Auf vier Stunden freigelassen Daß sie nun im Himmel sind!“ „Von woher weißt du das, mein Kind?“ „Die alte Vies hat mir's gesagt, Und alle die ich heut befragt, Sag'n, Jeder muß ins Fegfeuer Und heute nach der Besperfeier Vist man die armen Seelen aus! Oder ist das nur ein Flaus? Nur vier Stunden sind sie frei, Sind mirne Eltern auch dabei?“ Und ein Thränenlein rollt befangen Ueber ihre blassen Wangen. „Sind schon auf der Himmelsreise“, Sprach der Vater zu der Waife;

*) Für die letzte Nummer zu spät eingelangt.

„Dem viele Seelen großer Massen, Werden heute freigelassen, Weil heut' und morgen wie wohl nie, Sehr viel gebetet wird für sie. Doch hör' mich an, was ich dir sage, Heut' vor dem Allerseelentage, „Wer schon erlöst von dieser Fein Kommt ewig nimmermehr hinein, Kommt ewig nimmermehr zurück, Das ist auch deiner Eltern Glück!“ Das kleine Waislein küßt gewandt Dem Pflegevater schnell die Hand Und läßt sich nimmermehr beschlen Zu beten „Für die armen Seelen!“

Ein Fürstenwort.

Von F. Liebermann von Sonnenberg.

(Nachdruck verbot.)

(9 Fortsetzung.)

„Wer sollte bei mir sein?“ gab der Jäger barsch zur Antwort.

„Gut denn!“ Und zur Hausthür zurücktretend, rief der Unbekannte mit beschlender Stimme:

„Die Nummern eins bis zehn umstellen das Schloß, elf bis fünfzehn besetzen den Hausflur, die übrigen durchsuchen den Wald in der Umgebung des Schlosses; auf jeden, der dort angetroffen wird, wird ohne Zögern geschossen.“

Dann sich zu Wörner wendend sagte er kurz: „Folgen Sie mir ins Zimmer!“

Gespammt hatte Curt den Worten des Unbekannten gelauscht, vergebens bemüht, einen Blick auf denselben werfen zu können.

Jetzt trat dieser ins Zimmer, und fast hätte der Graf vor Ueberraschung laut aufgeschrien, jäh fühlte er sein Blut zum Kopfe schießen, sein Herz schlug so laut, daß er, wie zu dessen Verhöhnung, ein villkürlich die Hand darauf presste, krampfhaft umfaßte die Rechte den Kolben der Pistole — in dem Anführer der Wildererbande hatte er seinen Todfeind erkannt, der sogenannte „Unbekannte“ war — Herr von Cibowstki.

Trotz der Halbmaske, welche dessen Gesicht theilweise verbergte, war jeder Zweifel ausgeschlossen; der schwarze, zu beiden Seiten des Mundes herabhängende Schnurrbart, das magere Gesicht und zum Ueberflus noch ein blutrothe Narbe, welche parallel mit dem unteren Rand der Maske lief, gaben Curt die Gewissheit, daß jetzt sein Leben an einem seidenen Faden hing; dem daß Cibowstki, wenn er seine Anwesenheit hier bemerken würde, die Gelegenheit zu blutiger Rache sich nicht würde entgehen lassen, war mehr als gewiß.

Zwischen hatte Cibowstki auf dem Sopha Platz genommen, dem Jäger gedeutet, sich ihm gegenüber zu setzen, und begann dann folgendermaßen:

„Ich bin persönlich hierhergekommen, weil es sich um ein Unternehmen von höchster Wichtigkeit handelt, bei welchem ich Ihnen auch eine Rolle zugeordnet habe. Merken Sie jedoch genau auf jedes meiner Worte, damit alles so ausgeführt werde, wie ich es bestimmt habe.“

Wenn Sie auch hier im Walde der politischen Ereignissen ziemlich fern gewesen sind, so dürfte es Ihnen doch nicht unbekannt geblieben sein, daß jetzt die Zeit gekommen ist, wo das Volk seine Fesseln zerreißen wird, um nicht mehr in klawischer Unterwürfigkeit zu Füßen der Tyrannen zu knien. Dem Volke zu diesem feinen Rechte zu verhelfen, habe ich mir zur Aufgabe meines Lebens gemacht. Der Sturm der Revolution, welcher über Europa dahinbraust und der erbarmungslos die Fürsten und Großen hinwegfegen wird, naht mit Blitzesschnelle auch diesen Landen. Auch Fürst Moritz hört schon mit Zittern sein ernes Brausen, wohl wissend, daß das freie Volk mit unerbittlicher Strenge über seine Feiniger zu Gericht sitzen, und die elben mit ihrem ganzen Anhang schomungslos ausröten wird. Deshalb hat er beschloffen, seine Tochter, die Prinzessin Clementine, heimlich zu einer befreundeten Familie jenseits der Grenze zu senden; von dort aus soll sie bei günstiger Gelegenheit nach England entfliehen. Die Abreise von R. war zuerst auf morgen Nacht festgesetzt, in letzter Stunde ist sie aber noch auf heute bestimmt worden. Dank meiner vorzüglichen Verbindungen, welche ich habe, wurde ich durch meine Vertrauten bei Hofe, welche wahre Freunde des Volkes sind, von der Aenderung des Planes noch rechtzeitig in Kenntnis gesetzt.

„Ich habe deshalb beschloffen,“ fuhr der Unbekannte nach einer Weile fort, „die Prinzessin nebst ihrer Begleiterin, einer intimen Freundin, welche die Tochter eben des Herrn ist, dessen Schloß das Ziel der nächtlichen Reise sein soll, gefangen zu nehmen und als Geißel zurückzubehalten, um so den berechtigten Forderungen des Volkes besseren Nachdruck zu verleihen. Der Besizer der „Wolfsburg“, jenes Hauses, welches auf der Insel inmitten des Rheins liegt, ist ein Vertrauter von mir und hat ich bereit erklärt, die Damen in Gewahrsam zu nehmen. Ich wünsche jedoch nicht, daß der Aufenthaltsort der Prinzessin zu vielen Leuten bekannt werde und habe deshalb beschloffen, nur meinen mir unbedingt ergebenen Dienern und Sie mit in das Geheimnis zu ziehen. Sie scheinen erstaunt, daß ich Sie meines Vertrauens besonders würdig finde?! Ich will Ihnen offen gehen wie ich darauf gekommen bin, gerade Sie zu wählen. Zur Ueberfahrt nach der „Wolfsburg“ bedarf ich eines Mannes welcher mit den örtlichen Verhältnissen am Rhein, derart vertraut ist, daß er uns auch bei dunkler Nacht ungeführt nach der Insel hinübersteuern kann. Dazu aber scheint mir niemand geeigneter, als Sie, denn durch Ihren langjährigen Aufenthalt in diesem Reviere hier müssen Sie ja jeden Fußbreit des Rheinflusses, sowie den Fluß selbst, genau kennen und werden deshalb

mein in Ihre Geschicklichkeit gefestetes Vertrauen gewiß rechtfertigen. Andererseits aber habe ich von Ihnen am wenigsten Berath meines Geheimnisses zu befürchten, denn Sie wissen, daß, wenn auch nur eine Silbe davon über Ihre Lippen kommt, Sie zugleich auch von dieser Welt Abschied nehmen müssen. Mein Plan ist folgender: Ich werde mit meinen Leuten, die Höhlungen des Hohlweges, welcher dort am Waldrande liegt und den der Wagen der Prinzessin passieren muß, besetzen. Wie ich erfahren habe werden die Damen von etwa zehn Mann Dragoner eskortiert werden. Sobald diese im Hohlweg sind, werden ihre Pferde niedergeschossen und die Soldaten geknebelt. Es wird dies da wir bedeutend in der Uebermacht sind, keine besonderen Schwierigkeiten verursachen. Während des entstehenden Durcheinanders werde ich mit meinem Diener die Damen erfuchen, auszustiegen und sie in Schutze der Dunkelheit, nach der Mündung der Ihle bringen. Dorthin habe ich ein Boot schaffen lassen, welches groß genug ist, um bequem 5 Personen befördern zu können.

Sie werden Punkt 12 Uhr von hier weggehen, sich direct nach der Ihlemündung begeben und dort meine Ankunft erwarten. Nur noch Eins! Durch die plötzliche Abreise der Prinzessin sind meine ganzen Dispositionen verschoben worden. Ich hatte in dieser Nacht einen Boten mit wichtigen Informationen des Zentral-Komitees zu erwarten; da derselbe aber bis zur bestimmten Stunde nicht eingetroffen war, so ließ ich einen jungen Menschen zurück, welcher in der Gegend bekannt ist und den Auftrag hat, den Boten nach seiner Ankunft sofort hierher zu führen. Sollte derselbe nun vor 12 Uhr hier sein, dann bringen Sie ihn mit nach der verabredeten Stelle. Falls er jedoch bis dahin noch nicht eingetroffen wäre, so habe ich folgendes bestimmt. An der Landspitze, welche der „Wolfsburg“ gerade gegenüberliegt, ist, wie ich weiß, ein Boot angetrieben, welches Sie zur Entenjagd zu benutzen pflegen. Ist dasselbe zum sofortigen Gebrauch fertig?“

„Fertig ist es,“ antwortete Wörner mürrisch, „aber natürlich liegen die Riemen nicht darin; die stehen in dem Holzgelaß neben der Küche.“

„Dann geben Sie einmal den Schlüssel her, welcher das Schloß der Bootsstette schließt, ich werde jemanden beauftragen, die Riemen dort hinzuschaffen. Der erwartete Bote soll nämlich, falls er Sie hier nicht mehr antrifft, Ihren Nachen benutzen, und direct nach der „Wolfsburginsel“ hinüberfahren. Ich habe dies mit dem Begleiter desselben so besprochen.“

Hiermit gieng Cibowstki mit dem Schlüssel hinaus, gab einige kurze Befehle und kam dann gleich wieder zurück.

„Jetzt noch eine spezielle Anweisung für Sie,“ sagte er. „Mit dem Baten sowohl als auch mit dem Besizer der Wolfsburg ist mein Name, den hier sonst Niemand kennt, als Lösungswordt verabredet. Sollte sich uns also auf dem Wasser oder auf dem Lande irgend jemand in verdächtiger Weise nähern und auf meinen Anruf und die Frage nach der Lösung nicht sofort befriedigende Antwort geben, so schießen Sie auf mein Kommando „Feuer“ den Betreffenden ohne Bedenken nieder. Haben Sie sich meine Befehle nur genau eingeprägt und werden Sie dieselben unweigerlich befolgen?“

„Was will ich anders machen,“ brumnte Wörner achselzuckend, „ich bin ja ganz in Ihrer Gewalt und muß wohl gehorchen, ich mag wollen oder nicht.“

„Gut für Sie, daß Sie das einsehen,“ entgegnete Cibowstki, „also nochmals: halten Sie sich genau an meine Befehle; selbst einen Zertum Ihrerseits würde ich für Absicht halten und denselben mit unmadhftlicher Strenge bestrafen.“ Damit griff er nach seiner Büchse, warf noch einen scharfen drohenden Blick auf Wörner und verließ dann mit einem kurzen Guße das Zimmer.

Draußen ertönte der schrille Ton einer Pfeife, der Jäger war ans Fenster getreten und sah wie von allen Seiten dunkle Gestalten herbeieilten, sich schnell in Reihen ordneten und bald darauf im Walde verschwanden.

„Dieser gottvergeffene infame Schuft!“ brach Curt los. „Sollte man es für möglich halten, daß soviel Niedertracht in einem Hirn Platz hat? aber warte nur, Burtsche, diesmal sollst du dich in deiner eigenen Schlinge gefangen haben. Jetzt aufgepaßt, Wörner, was ich Ihnen sage, wir haben keine Zeit zu verlieren. Den Ueberfall der Prinzessin können wir nicht mehr verhindern, dazu ist es einestheils schon zu spät, anderentheils wissen wir nicht, welchen der beiden Wege, die kurz vor dem Hohlweg in die Landstraße münden, die Dame gewählt hat. Zudem bin ich überzeugt, daß die Kerls ihre Posten ausgestellt haben, um jeden Unberufenen von der Stelle ihrer Frevelthat fernzuhalten. Wir können also nur allzuleicht der Bande in die Hände laufen und Sie wissen, wie lose bei denen die Kugeln sitzen. Es bleibt uns deshalb nichts übrig, als der Gewalt — List entgegenzustellen. Zuerst warten wir bis 12 Uhr auf den Boten, kommt er, dann veranlassen Sie ihn, hier ins Zimmer zu treten; ich halte mich solange im Nebenzimmer verborgen, und wenn wir ihn hier haben, dann zwingen wir ihn, zur Herausgabe der Papiere, welche er überbringen soll. Hierauf wird er gefesselt und in die Wildkammer gesperrt, deren vergittertes Fenster und feste Thüre ihm die Luft zum Ausbrechen wohl berechnen werden. Aber Achtung!“ unterbrach er sich, „hörten Sie nichts?“ Im gleichen Augenblicke wurde auch unten eine Stimme laut, welche rief: „Heda Herr Förster! Sind Sie zu Hause?“ Wörner öffnete das Fenster und fragte scheinbar ungehalten über die Störung: „Was solls? Wer sind Sie?“

„Erwarten Sie nicht jemanden?“ lautete die Gegenfrage. „Ich habe Auftrag, zwei Männer zu erwarten — nicht einen“, erwiderte der Jäger.

„Der zweite ist auch hier,“ rief eine hellere Stimme aus dem Hintergrunde, welche offenbar einem noch ziemlich jungen Menschen angehörte.

„Dann ist's recht,“ antwortete Wörner, „warten Sie einen Augenblick, ich werde gleich öffnen.“

Er schloß das Fenster, gab Curt einen bedeutamen Wink, und dieser verschwand sogleich im Nebenzimmer. Hierauf gieng der Jäger hinaus, riegelte die Hausthür auf und rief: „Kommen Sie einen Augenblick herein, ich bin gleich bereit. Wir haben außerdem keine Eile, denn ich soll erst um 12 Uhr mit Ihnen weggehen.“

Aus dem Dunkel der Nacht trat ihm ein Mann entgegen, welcher in seiner blauen Leinenblouse den Eindruck eines einfachen Bauern machte. „Na, wo ist denn der andere?“ rief Wörner laut, „kommen Sie doch auch herein.“

„Mein Auftrag ist jetzt zu Ende,“ entgegnete die helle Stimme, „ich mache, daß ich wieder nach Hause komme. Möchten wohl gerne wissen, wer ich bin, — wie?“

„Narr“, brumnte Wörner, „ob ich dich Grünschnabel kenne oder nicht, kann mir höchst gleichgültig sein. Ich habe nur meinen Befehl auszuführen und weiter kümmern ich mich um nichts.“

(Fortsetzung folgt.)

Straf-Chronik des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

Urtheile. Am 22. October: Ferdinand Dullinger, Tagelöhner aus St. Oswald, wegen Diebstahl 6 Monate Kerkers; Josef Snoboda, Hausknecht aus Rumrowitz, wegen Diebstahl 13 Monate Kerkers. — 23.: Leopold Resch, Knecht aus Ober-Nagersdorf, wegen schwerer körperlicher Beschädigung 6 Monate Kerkers; Josef Trobla, Maschinenschlosser aus Podline wegen Diebstahl 1 Woche Kerkers; Leopold Baumgartner, Knecht aus Steinfirchen, wegen Diebstahl 2 Monate Kerkers; Franz Lechner, Mairer aus Aggsbach, wegen Diebstahl freigesprochen. — 26.: Karl Burdiak, wegen schwerer körperlicher Beschädigung 3 Monate Kerkers. — 5. November: Köck Johann, Knecht aus Derndreith, wegen Diebstahl, 6 Wochen Arrest. Anton Kanel, Tagelöhner aus Tümeritz, wegen Diebstahl freigesprochen. Heinrich Schroweg, Fabrikarbeiter aus Grünhartau, wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit freigesprochen. Josef Steinmayer, Knecht aus Wolfers, wegen Diebstahl und schwerer körperlicher Beschädigung 1 Monat Kerkers. — 6.: Maria Wagner, Köchin aus Schindau, wegen Vergehen gegen die Sicherheit des Lebens 8 Tage Arrest. Josef Bauer, Kleinhäusler aus Kitz, wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit durch Erpreßung, freigesprochen. Anton Unger, Tagelöhner aus Wien, wegen Vergehen gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung 8 Tage Arrest. Josefa Wagenbauer, Kleinhäuslerin aus Spital, wegen Diebstahl 1 Woche Arrest.

Vom Büchertisch.

Die Weihnachts-Wünsche unserer Damen gehen sicher auf eine herrliche Robe, eine elegante Straßentoilette, einen vornehm stilisirten Hut, eine schöne Pelzgarnitur, Cape etc., und wenn sie hierin das Richtige, ihrem Geschmack am besten Entsprechende schnell und mühelos finden wollen, dann dürfen sie nur die neueste Nummer des tonangebenden Modenblattes „Große Modenwelt“, mit bunter Federbrette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35, durchblättern, worin alle diese Dinge nach neuestem Ghit zur Darstellung gebracht sind. Die große Extra-Handarbeitenbeilage, das vielfigürliche Stahlstich-Modencolorit, der Schnittmusterbogen (zu jeder 14tägigen Nummer) der reichhaltige Unterhaltungstheil mit achtseitiger Romanbeilage u. v. a. machen „Große Modenwelt“ zu einem vornehmen Moden- und Familienblatt, während die zu jeder Modenabildung gelieferten Gratischnitte nach Körpermaß, nur gegen Vergütung der geringen Selbstkosten den Vortheil gewähren, jedes Costüm schnellstens und billigst herzustellen zu können. Zu beziehen für 75 kr. vierteljährig durch die Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Lechner und Sohn, Wien, I., durch alle Buchhandlungen, woselbst auch Gratis-Probennummern, sowie durch die Zeitungsversehläufer.

Was der Weihnachtsengel unseren lieben Kleinen bringen — sollte, das erfieht man aus der eben zur Ausgabe gelangten Novemberrnummer der „Kindergarderobe“, (Verlag John Henry Schwerin, Berlin W.) der allbekanntesten illustrierten Monatschrift mit Zuschneidebogen und den Beilagen „Für die Jugend“ und „Im Reiche der Kinder“. Das ist nun eine wirkliche Weihnachtsnummer, sowohl für die auf Selbstanfertigung der Kindergarderobe und Ersparrnisse im Haushalt bedachten Mütter, wie für die Kinder, welche hier einen Schatz von Spielzeugen aller Art, u. a. auch ein Puppentheater, finden. Kindergarderobe für jedes Alter und Geschlecht, zu welcher auch Gratischnitte genau nach angegebenem Körpermaß, gegen Vergütung der geringen Selbstkosten geliefert werden, ist wieder in reichlicher Menge vorhanden, auch viele Püppchensachen, welche die Mütter aus Resten und Abfällen kostenlos herstellen und den lieben Kleinen auf den Weihnachtstisch legen kann. „Kindergarderobe ist für nur 45 kr. vierteljährig zu beziehen durch die Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Lechner und Sohn, Wien, I., sowie durch sämtliche Buchhandlungen, Postanstalten und Zeitungsversehläufer. Grasis-Probennummern durch erstere beide.

Mathbedürftig steht die elegante Frau, wie die practische Familienmutter an der Schwelle der Herbst- und Winter-saison. Neues muß beschafft, Vorhandenes aufgefrischt werden. Glücklicherweise das Haus, wo fleißige Hände sich regen und dem for-genden Familien-Oberhaupt wenigstens die theuren Schneiderre-

mungen ersparen. Mit Jubel wird die neueste Nummer der lieben Hausfreundin, der „Modenwelt“, — nicht zu verwechseln mit den Titel-Nachahmungen „Große Modenwelt“ und „Kleine Modenwelt“, — begrüßt, die zu rechter Zeit das Hochzeitskleid für die Braut im Hause bringt. Daneben aber schon eine reiche Auswahl dessen, was Groß und Klein beim Eintritt in die neue Saison braucht: Schul- und Hauskleider, Promenaden- und Besuchstoiletten. Und wer vorzüglich bereits an Weihnachten denkt, der wird die mannigfachen Handarbeitsvorlagen besonders schätzen. So kann es dann an ein frohliches Schaffen gehen, denn die unübertrefflichen Scherereien, die genauen Beschreibungen machen die Herstellung all der hübschen verlockenden Sachen zu einer wahren Freude.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Prof. Dr. Friedrich Umlauf. 10. Jahrgang 1897/98. (A. Hartleben's Verlag in Wien, jährlich 12 Hefte zu 45 kr. Pränumeration incl. Francozusendung 5 fl. 50 kr.) Jedem, welcher sich für Geographie im weitesten Sinne interessiert, ist die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik“, die bereits im 10. Jahrgange erscheint, auf das wärmste zu empfehlen, da man durch diese Zeitschrift stets auf dem neuesten Stande der geographischen Wissenschaften erhalten wird. Jedes Heft bringt in seinem allgemeinen Theile gegebene Mittheilungen über geographische Reisen und Entdeckungen. Daran schließen sich kleinere Beiträge astronomischer, physikalisch-geographischer und statistischer Inhalte, Biographien hervorragender Geographen und Reisenden, sowie Mittheilungen aus allen Erdtheilen. Ein frischer lebendiger Ton geht durch die ganze Zeitschrift, welche über zahlreiche werthvolle Mitarbeiter verfügt. Dieselbe ist auch vorzüglich illustriert und jedem Hefte eine wertvolle Karte beigegeben. Der Inhalt des 10. Jahrganges 2. Heftes des 10. Jahrganges ist folgender:

Zu Cannes. Von Major a. D. Alexander Schütte. (Mit 1 Illustration.) — Reise in das Quellgebiet des Drinoco. Von Georg Hübler. Mit 1 Illustration. — Zwei Fahrten in das Mittelmeer in den Jahren 1895 und 1897 auf den kaiserl. russischen Yachten „Polarstern“ und „Sarnja“. Von Dr. G. Rabbe. (Mit 1 Illustration. Die portugiesische Colonie Angola. Von Paul Friedrich. (Mit 2 Illustration.) — Astronomische und physikalische Geographie. — Die Kometen Biela und Perrin. Der jüngste Moorbruch in Irland. — Politische Geographie und Statistik. Die Klondike-Goldfelder. Die Insel Ceram (Mit 1 Karte). Zahlung der Gewerbe Niederösterreichs. — Berühmte Geographen, Naturforscher und Reisende. Mit 1 Porträt: Eduard Richter. — Geographische Nekrologie. Todesfälle. Mit einem Porträt: Ney Elias. — Kleine Mittheilungen aus allen Erdtheilen. — Geographische und verwandte Vereine. — Vom Bücherfisch. — Eingegangene Bücher, Karten etc. — Kartenbeilage: Die Insel Ceram. Maßstab 1 : 1,000,000. Diese Inhaltsangabe läßt erkennen, wie viel die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik“ bei ungemein niedrigem Pränumerationspreise ihren Lesern bietet.

„Der Stein der Weisen.“ Wir erhalten soeben das 4. Heft (10. Jahrgang) dieser weitverbreiteten populär-wissenschaftlichen Halbmonatsschrift, welche in A. Hartleben's Verlag (Wien) erscheint und fählen uns veranlaßt, unsere Leser auf das Viele und Gute, das hier geboten wird, nachdrücklich hinzuweisen. Das Heft enthält nicht weniger als 43 Abbildungen.

Die Beiträge, wie der Bucheinband (mit zahlreichen Bildern), die Metamorphose der Wasserjungfer (mit photographischen Aufnahmen nach der Natur), die Untersuchung der Zuckerribe (6 Abbildungen), elektrische Grubenlokomotiven (3 Abbildungen), ferner die nicht illustrierten Abhandlungen über die Geschichte der weltsprachigen Verträge, die Zukunft der Meteorologie, sowie die mancherlei Einzelbilder mit kurzen sachlichen Erläuterungen, das Alles bietet einen ebenso vielfeitigen als anregenden Inhalt, der kaum mehr zu überbieten ist. Da einzelne Hefte in jeder Buchhandlung erhältlich sind (zum Preise von 30 kr.), ist jedem, der sich für die Zeitschrift interessiert, die Möglichkeit geboten, sich von deren Nützlichkeit zu überzeugen.

Endlich erscheint auch bei uns in Oesterreich-Ungarn ein populäres Sammelwerk, welches besondere Heldenthaten unserer Officiere und Soldaten in den Kriegen seit 1848 durch Originalabbildungen von Mitkämpfern und Augenzeugen erzählt und Zeugniß davon ablegt, wie unsere Braven ihre Dienstauszeichnungen erworben haben. „Unter Habsburgs Kriegsbanner“ betitelt sich das lobenswerthe Unternehmen, von welchem der erste Band in bester Ausstattung zum Preise von nur 1 fl. bereits in den nächsten Tagen erscheint und durch jede Buchhandlung zu beziehen ist. Wir kommen in Kürze ausführlich auf das Werk zurück.

Der blaue Frack soll im nächsten Jahre in Wien eingeführt werden, und schon die ersten Tage des Januar sollen das Comité der Modenausstellung in diesem Wiener Festkleide finden. Die „Wiener Bilder“ bringen in ihrer dieswöchentlichen Nummer ein großes Farbdruckbild, auf welchem der populäre Gemeinderath Seiler in dem officiell vereinbarten Costum naturgetreu dargestellt ist. Dieses Bild dürfte Jedem interessiren, der mit der Mode der kommenden Saison zu thun hat, namentlich die Herren Confectionäre, Schneidermeister etc.

Die herrlichsten und durch Selbstanfertigung wertvollsten Weihnachtsgeschenke bringt in reichster Auswahl in Wort und Bild das vorzügliche Handarbeitsblatt für die Familie „Frauenfleiß“, Verlag Joh. Henry Schwerin, Berlin W. Ganz besonders reich an allen Arten von Vorlagen, darunter viele naturgroße, ist die soeben zur Ausgabe gelangte Nummer 11, welche auch eine große Beilage mit con-

tourirten Handarbeiten in Naturgröße und eine farbige Handarbeits-Vithographie enthält. Wer seine Lieben noch zu Weihnachten mit selbstgefertigten Handarbeiten erfreuen will, verschänke nicht auf „Frauenfleiß“ zu abonniren. Abonnements zu nur 50 kr. vierteljährlich bei der Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Lechner u. Sohn, Wien, I., wie bei den Buchhandlungen, welche beide auch Gratisprobenummern liefern, und bei den Postanstalten.

Das Weihnachtsfest wirft seine Strahlen weit voraus, ist doch jetzt gerade die schönste Zeit des heimlichen Schaffens und Wirkens, insbesondere für fleißige Frauenhände! Nur das Was und das Wie macht noch hie und da Kopfschmerzen, und darin wußten wir keinen besseren Rathgeber, als die im Verlage von Joh. Henry Schwerin, Berlin, W., erscheinende „Illustrierte Wäschezeitung“, welche in jeder Nummer eine unendliche Fülle von practischen und hübschen Dingen mit Schnitt auf dem doppelseitigen, großen Schnittmusterbogen bringt, darunter ungezählt Geschenkgegenstände zur Selbstanfertigung. In der eben zur Ausgabe gelangten Novembernummer findet man neben allen Arten von Wäschegegenständen für Frauen und Mädchen, auch Sachen für Herren, ferner Puppen und Püppchensachen, mit einem Wort, für jeden etwas. Der Preis für „Illustrierte Wäschezeitung“ beträgt nach wie vor nur 45 kr. vierteljährlich. Zu beziehen durch die Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn Rudolf Lechner und Sohn, Wien, I., sowie durch sämtliche Postanstalten und Zeitungsversehrer, Gratis-Probenummern durch erstere beide.

Herausgeber, verantwortlicher Schriftleiter und Buchdrucker: Anton v. Henneberg in Waidhofen a. d. Hbs. — Für Inserate ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.

Eingefendet.

An die geehrte Redaction des „Bote von der Hbs.“

Der Artikel „Ein Wort für den Wald“ in Nr. 44 Ihres geschätzten Blattes enthält unter anderen allgemeinen, die Pflege und den Schutz des Waldes betreffenden Schilderungen auch die Behauptung, daß dem der Stadtgemeinde Waidhofen gehörigen Buchenbergwalde voransichtlich das Los der Vernichtung droht, da aus demselben das Moos, die Schutzdecke des Waldes, nicht forsb- und hübschweise, sondern wagenweise zur Stadt gebracht wird, um sodann als Handelsartikel benützt zu werden.

Der Verfasser dieses Artikels bezeichnet diese Waldbehandlung ausdrücklich als Waldfrevel und spricht am Schluß auch die Prophezeiung aus: „Wird dem beginnenden Waldfrevel nicht Maß und Ziel gesetzt und das Moos fortan wagenweise dem Walde geraubt, dann ist binnen wenig Jahren der Waldbestand ruiniert. Der Buchenberg wird zum kahlen Bloßberg werden, auf dem nur hie und da ein grüner Baum noch Zeugniß geben mag von einstiger Waldespracht.“

Insoferne durch diese zwar wohlgemeinte, jedoch nicht gut überlegte Mahnung, den mit unseren forstwirtschaftlichen und lokalen Verhältnissen nicht vertrauten Lesern Ihres Blattes die Meinung aufgedrängt werden könnte, daß der Waldbesitz der Stadtgemeinde Waidhofen nicht rationell bewirtschaftet wird, daß Waldfrevel nicht erdet und nicht geahndet werden, daß die gegenwärtige Gemeindeverwaltung den Werth des Buchenberges nicht entsprechend würdigt und einer bereits begonnenen Waldverwüstung nicht Einhalt thut, sieht sich der Geseftigte veranlaßt, Sie um die Aufnahme folgender Berichtigung in die nächste Nummer Ihres Blattes zu ersuchen:

Es ist nicht richtig, daß das Moos aus dem städtischen Buchenbergwalde wagenweise zur Stadt gebracht wird, um sodann als Handelsartikel benützt zu werden; richtig ist vielmehr, daß von der städtischen Forstverwaltung zumeist armen Leuten das Sammeln von Moos zum Zwecke der Gräber schmückung und zum Verlegen der Winterfenster in jenen Waldtheilen des Buchenberges gestattet wird, in welchem die Entnahme ohne jedweder Gefährdung der Bodenkraft zulässig ist. Die bisherige, ganz unbedeutende Entnahme von Moos zu obigen Zwecken hat dem städtischen Forste nicht den geringsten Nachtheil zugefügt.

Es ist auch nicht richtig, daß der Buchenberg in Folge der beginnenden Waldfrevel zum kahlen Bloßberg wird, auf dem nur hie und da ein grüner Baum noch Zeugniß geben wird von einstiger Waldespracht; richtig ist vielmehr, daß der ganze städtische Waldbesitz nach einem sachwissenschaftlich aufgestellten, vom Gemeinderathe beschlossenen und von der hohen k. k. Statthalterei genehmigten Wirtschaftsplane bewirtschaftet wird, daß ferner für denselben ein anerkannt tüchtiger und umsichtiger Wirtschaftsführer bestellt ist und daß endlich die gegenwärtige Gemeindevertretung in der Erkenntniß des Werthes, welcher den demalsten noch in voller Waldespracht dastehende Buchenberg für die Stadt im Allgemeinen, namentlich aber für die „Sommerfrische Waidhofens“ hat, strenge darüber wacht, daß jede unwirtschaftliche Gebahrung und insbesondere Waldfrevel im städtischen Forsthaushalte hintangehalten werden, so daß der Buchenberg nie ein kahler Bloßberg, sondern stets der Hauptanziehungspunkt für unsere Sommergäste und der herrlichste und angenehmste Erholungs- und Erfrischungsort für die Bewohner der Stadt sein und bleiben wird.

Prasch,

Obmann der Forstsection und Referent des Stadtrathes in Forstangelegenheiten.

Durch Nacht zum Licht

hat so manchen Kranken Dr. Chas. Thomas Naturheilmethode geführt. Dieses kann der Wahrheit gemäß Herr Joh. Fried. Fischer zu Waal (Station Buchloe) Bayern bestätigen. Nachdem derselbe bereits 8 Jahre gelitten hatte, traten bei ihm im Jahre 1890 starke Krampfanfälle auf, welche einen schnellen Kräfteverlust herbeiführten und ihn unfähig zur Arbeit machten. Kein Mittel vermochte seinen Zustand zu bessern, da wandte sich Herr Fischer an das Chas. Thomas-Institut zu Norwood (England) und wurde durch Anwendung der Chas. Thomas-Naturheilmethode vollständig und dauernd wiederhergestellt, so daß derselbe sich noch heute einer kräftigen und robusten Gesundheit erfreut. — Dieses Beispiel steht keineswegs vereinzelt da, viel mehr bietet Dr. Chas. Thomas Naturheilmethode zahlreiche weitere glückliche Heilungen schwerer Hals-, Lungen-, Nerven- und Rückenmarkskleiden. Wer der Hilfe bedarf, verlange kostenfrei Dr. Chas. Thomas Naturheilmethode.

Man bezieht dieses durch Zeit und Erfahrung bewährte Heilverfahren unentgeltlich nur durch: H. Göcke, Berlin SW. 47.

Die Seide ist verbrannt!

agen die Damen, wenn die betreffenden Kleidungsstücke sehr oft nach nur 2-3maligem Tragen Risse etc. in den Falten bekommen oder wie Walle auseinandergehen, das ist aber kein zufälliges „Verrotten“ der Stoffe! sondern dieselbe wird absichtlich, um die Seide dicker und hübscher erscheinen zu machen, mit einem Phosphorsäure überladen, die den Nero des Hochzeitsfadens gerührt. Man nennt ein solches Kärdchen „Phosphorien“. — Je mehr die Seide dargiert werden soll, durch desto mehr Sinn-Bäder muß sie gezogen werden, um dieses Gift recht innig aufsaugen zu können. Die geärbte Seide — das edelste Gewebe — hat also den Todeskeim schon in sich, ehe sie aus dem Webstuhl kommt! — Die daraus gefertigten sogenannten Seidenstoffe müssen nach kurzem Gebrauche nie wieder getragen werden, da die Seide mehr oder weniger dargiert worden ist. — Die theure Mode (incl. Wäsche etc.) ist total verfaßt. — Weniger von meinen echten Seiden sende ich umgehend. Die Stoffe werden parlos und zollfrei zugeführt.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hof.), Zürich.



Die Beachtung dieses Korkbrand-Zeichens, sowie der rothen Adler-Etiquette wird als Schutz empfohlen gegen die häufigen Fälschungen von

Mattoni's Giesshübler Sauerbrunn.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle. KRONDORF

anerkannt bester Sauerbrunn Brunnen-Unternehmung Krondorf bei Karlsbad.

Vorrätig in den Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc. Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren MORIZ PAUL, Apotheker, GOTTFRIED FRIESS Wwe., Kaufmann und LUGHOFFER AUGUST, Kaufmann.

Advertisement for Sanitäts-Pfeife (Sanitary Pipe) by Richard Berck's. The ad features a drawing of the pipe and lists prices for various quantities. Text includes: 'Sanitäts-Pfeife', 'Richard Berck's', 'gefertigt', 'geschliffen', 'Sanitäts-Pfeife', 'Kürze Pfeifen 1. von 200 bis 2.50 an', 'Länge Pfeifen 1. von 2.50 an', 'Sanitäts-Cigaretten', 'Spitzen 0.75, 1.00, 2.00', 'Sanitäts-Tabake', 'Spitzen 1.50, 2.25, 3.00'. It also mentions 'Am 1. Juli 1896 wurde das 405.105 Stück verkauft.' and 'Ue. 14 ca. 100 cm lang das Stück 3 Mark'.

Wochenmarkts-Betreide-Preise.

Table with columns for 'Amtlich erhoben', 'Waidhofen a. D.', 'Steyr', and 'St. Pölten'. Rows include 'Mittelpreis' and various grain types like 'Weizen', 'Roggen', etc.

Table titled 'Vidualienpreise' with columns for 'Waidhofen' and 'Steyr'. Rows list various goods like 'Schafwolle', 'Schweine', 'Mehl', 'Korn', etc.

Ein junger Mann

von besserer Familie wünscht anregende Correspondenz mit hübsch. jung. Fräulein. Güttg. Zuschrift sub „Idyll“, Hauptpost restante, Graz. 819 2-1 799 3-3

Die Werksrestauration

Feilenfabrik Furthof

(gegen 500 Arbeiter) sammt Wirtschaftsgebäuden, günstig situiert, in schöner Gegend mit Fremdenverkehr gelangt Ende Jänner zur Verpachtung.

Offerte, womöglichst mit Referenzen wollen an die Werksdirection in Furthof, N.-D. gerichtet werden, woselbst auch alle Auskünfte entweder schriftlich oder mündlich erteilt werden.

100 bis 300 fl. monatlich

Können Personen jeden Standes, in allen Ortschaften sicher und ehrlich ohne Capital und Risiko verdienen, durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Lotte. Anträge an Ludwig Desterreicher, VIII. Deutschgasse 8, Budapest. 797 10-4.

Schutzmarke: Anker.

LINIMENT. CAPSICI COMP.

aus Richter's Apotheke in Prag, anerkannt vorzügliche, schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in allen Apotheken. Man verlange dieses

allgemein beliebte Hausmittel

gefl. stets nur in Originalflaschen mit unserer Schutzmarke „Anker“ aus Richter's Apotheke und nehme vorsichtiger Weise nur Flaschen mit dieser Schutzmarke als Original-Erzeugnis an.

Richter's Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag.



Jagd- u. Scheibengewehre



aller Systeme und Caliber als:

Lefauchaux- und Lancaster-Schrottgewehre, Scott-Toplever, Büchsenflinten, Püsch- und Scheibengewehre neuester Systeme, Expresse-Riffles-Doppelkugelbüchsen etc. empfiehlt unter Garantie für elegante und dauerhafte Arbeit sowie tadellosen Schrott- u. Kugelschuss

JOSEF WINKLER

Büchsenmacher in Ferlach (Kärnten).

Reparaturen, Einpassen von Wechselläufen, Umänderungen, Umschäftungen etc. werden zu den mässigsten Preisen sorgfältigst ausgeführt. Illustrierte Preis-Courante gratis und franco

Laubsäge



Warenhaus gold: Pelikan VII. Siebensterng. 24 Wien

Kaufen Sie



echten Tiroler-Gesundheits-Feigen-Kaffee

Carl Wildling

Innsbruck.

Giebt Kraft, guten Geschmack und schöne dunkle Farbe. Nur echt mit Schutzmarke Gemse. Zu haben in allen Specerei- und Delikatessen-Handlungen.

Kranke! Sicherste Hilfe!

Wer schnell gesund werden will, darf keine Medizin mehr nehmen, sondern muss das Naturheilverfahren anwenden, dies ist die einzig richtige Krankenbehandlung. Bilz, Das neue Naturheilverfahren. Preisgekröntes Gesundheitsbuch. Tausende Kranke danken demselben ihre Wiedererholung. Gibt für jede Krankheit genaue Anweisung, leicht auch Auskultur, Massage, Vegetarismus, Krankentrost und Schutz gegen Krankheiten etc. In wenig Jahren von 500 000 Familien gekauft, bester Beweis für dessen Brauchbarkeit. 2000 Seiten, 550 Abbildungen. Preis gebunden Mk. 10.- oder fl. 6.-. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und F. G. Bilz' Verlag, Leipzig. In beziehen durch alle Buchhandlungen und F. G. Bilz' Verlag, Leipzig. Preis gebunden Mk. 10.- oder fl. 6.-. In beziehen durch alle Buchhandlungen und F. G. Bilz' Verlag, Leipzig. Preis gebunden Mk. 10.- oder fl. 6.-. In beziehen durch alle Buchhandlungen und F. G. Bilz' Verlag, Leipzig. Preis gebunden Mk. 10.- oder fl. 6.-.

In H. H. Hirschmann's Journalverlag in Wien, I., Dominikanerbastei 5, erscheinen und können gegen Einzahlung des Geldebetrages (durch die Postparcasse oder mittelst Postanweisung) pränumeriert werden:

- Wiener Landwirthschaftliche Zeitung. Größte allgemeine illustrierte Zeitung für die gesamte Landwirtschaft. Gegründet 1851. Ersch. Mittwoch u. Samstag in Gr.-Folio. Ganzj. fl. 12, Viertelj. fl. 3.
Österreichische Forst- und Jagd-Zeitung. Allgemeine illustrierte Zeitung für Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei, Holzindustrie, Jagd und Fischerei. Gegründet 1883. Ersch. jeden Freitag in Gr.-Folio. Ganzj. fl. 8, Viertelj. fl. 2.
Allgemeine Wein-Zeitung. Illust. Zeitung für Weinbau u. Weinbereitung, Internationaler Weinhandelsblatt, Journal für Weinconsumenten, Hotel u. Gastbot.-Zeitung. Gegründet 1884. Ersch. jeden Donnerstag in Gr.-Folio. Ganzj. fl. 10, Viertelj. fl. 3.
Probestummern auf Verlangen gratis und franco.

Literarischer Verein „Minerva“.



Satzungen:

Zweck: Der unter dem Protektorate hoher Persönlichkeiten im vierten Jahre bestehende literarische Verein „Minerva“ bezweckt — im Kampf gegen den zersetzenden Einfluss der Hintertreppenliteratur — das Verständnis für die unsterblichen Schöpfungen der Lieblingsdichter aller Nationen durch würdig illustrierte u. sachlich erläuterte Ausgaben zu fördern, und somit die Anschaffung einer besonders wohlfeilen Hausbibliothek Jedermann zu ermöglichen.

Beitritt: Mitglied kann Jedermann werden. Der Eintritt kann jederzeit erfolgen. Jedes Mitglied ist berechtigt, obiges Vereinszeichen mit der Umschrift „Mitglied des literarischen Vereins Minerva“ zu führen.

Veröffentlichungen: Zur Ausgabe gelangen 14tägige Hefte (je 22 Seiten, reich illustriert), die jährlich je nach Umfang eine Anzahl vollständiger, in sich abgeschlossener „Klassischer Meisterwerke“ bilden. — Mit den besten Erscheinungen der neueren und neuesten Literatur werden die Mitglieder gleichfalls durch das 14tägige Vereinsorgan „Internationale Literaturberichte“ bekannt gemacht.

Beitrag: Die Mitgliedschaft wird durch einen vierteljährlichen Beitrag von Mk. 2,50 — unter Ausschluss jeder weiteren Verbindlichkeit — erworben und gewährt das Recht auf kostenlosen Bezug aller im Vereinsjahr erscheinenden Publikationen, einschliesslich des Vereinsorgans. Druck- und Illustrationskosten der Vereins-Publikationen kostenlos durch die Geschäftsstelle des „L.-V.-M.“, Leipzig, Grenzstr. 27. Beitritts-Anmeldung ebendahn.

Gratis und franco

senden wir auf Bestellung an Jedermann eine Probennummer

von

„Im trauten Heim“

Ein öst. Familienblatt.

Erscheint 2mal monatlich.

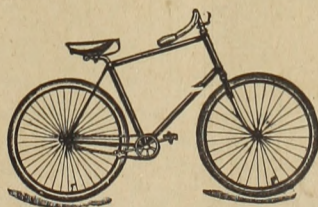
Preis pro Jahrgang fl. 4.-

Administration

von

„Im trauten Heim“

Wien, II/1 Glockengasse Nr. 2.



Fahrräder-Fabrik

Lager

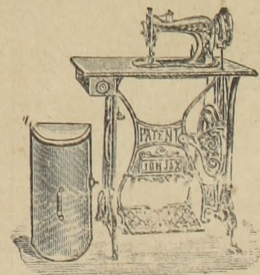
Laibach

in Salzburg, Kied etc.

Johann Fax in Linz.

Näh-

Maschinen-Fabrik.



Man verlange die neuesten Preis-Courante.

Nr. 6564/civ.

Feilbietung

des Hauses Nr. 37 alt, 60 neu, Ybbs-
fischerstraße zu Waidhofen a. d. Ybbs.

Von dem k. k. Bezirksgerichte
Waidhofen a. d. Ybbs wird zur Vor-
nahme der freiwilligen Feilbietung der
in die Verlassenschaft der Rothburga
Schabl gehörigen, auf 4500 fl. ge-
schätzten, im Grundbuche, St.-G. Waid-
hofen a. d. Ybbs, III. G.-Z. 37 ein-
getragenen Hauses Nr. 37 alt, 60 neu,
Ybbsfischerstraße zu Waidhofen a. d. Y.

der 25. November 1897
als einziger

Termin mit dem Besatze bestimmt, daß
selbes hiebei nicht unter dem Schätzungs-
werthe verkauft wird.

Kauflustige haben an diesem Tage
um 9 Uhr vormittags im hiesigen Ge-
richtshause, Amtszimmer Nr. 1 zu er-
scheinen; die Rechte der auf dem Gute
versicherten Gläubiger und sonstigen Be-
rechtigten werden durch diese Feilbietung
nicht berührt.

Waidhofen a. d. Ybbs,
am 3. November 1897.

Der k. k. Landesgerichtsrath:

Pollak, m. p.

817 2-1

4 Gold-, 18 Silber-Medaillen, 30 Ehren- u. Anerkennungsdiplome.



Kwizda's
Korneuburger
Viehähr-Pulver.

Veterin.-diätet. Mittel für
Pferde, Hornvieh u. Schafe.

Seit 43 Jahren in den meisten Stall-
ungen im Gebrauch, bei Mangel an
Fresslust, schlechter Verdauung,
zur Verbesserung der Milch und
Vermehrung der Milchergiebig-
keit der Kühe.

Preis: 1/4 Schacht. 70 kr.
1/2 Schacht. 35 kr.

Leht nur mit obiger Schutzmarke zu
beziehen in allen Apotheken und
Droguerien Oesterreich-Ungarns.

Haupt-Depôt: **FRANZ JOHANN KWIZDA,**
Kroneapotheker, Korneuburg bei Wien.

Kürschners Bücherschatz

Die billigste
Romanbibliothek.
Beste Autoren, reich
illustrirt.
Jede Woche erscheint ein
abgehefteter Band.

15
Kreuzer

Zu beziehen durch alle
Buchhandlungen. Bezugs-
stellen durch diese und
Hermann Hügelers Verlag
Berlin N.W. 7.

Wie folgt erschienen:

1. A. Achleitner, Das Jochkreuz.	23. Eoborjkin, Ein der Seite des Wärders.
2. B. Benz, Ein Abenteuer.	24. Burger, Uthine.
3. A. v. Falck, Die Zergelbin.	25. Stefania Keyser, Wiener Ruck.
4. R. Eicho, Verführer.	26. Maximilian Schmidt, Die Blinde.
5. v. Kapf, Asenher, Braune Wäner.	27. Johanna Schöning, Die Witte.
6. M. v. Felschenbach, Ein laß Frauen.	28. Carl Ester, Eine Wäner.
7. E. Ahlgren, Ein Wäner.	29. Fanny Klink, Die Schürstochter.
8. A. Niemann, Einleitung des Volkes.	30. F. de Boisobey, Der Joch der Japan.
9. Fischer-Saltzer, Königin Elisabeth.	31. von Schlicht, Ein Wäner.
10. G. v. Amstorf, Ein Wäner.	32. L. v. Sacher-Masoch, Die Stimme.
11. R. Ortmann, Verführer des Volkes.	33. v. Dedering, Ein Wäner.
12. A. Andrea, Wäner.	34. B. Grotzer, Ein Wäner.
13. V. Büchner, Ein Wäner.	35. J. L. Lina, A. B. — Ein Wäner.
14. Oskar Höcker, Ein Wäner.	36. V. Blüthgen, Ein Wäner.
15. M. Lay, Ein Wäner.	37. Drei Wäner, Ein Wäner.
16. Alex. Kömer, Ein Wäner.	38. Max Schmidt, Ein Wäner.
17. A. Gromer, Ein Wäner.	39. Max Ring, Ein Wäner.
18. Doris v. Spätgen, Ein Wäner.	40. R. Misch, Ein Wäner.
19. Ernst Rasch, Ein Wäner.	41. Crawford, Ein Wäner.
20. E. Klopfer, Ein Wäner.	42. A. v. Winterfeld, Ein Wäner.
21. A. Alexander, Ein Wäner.	43. Balerlein, Ein Wäner.
22. Ed. Müller, Ein Wäner.	44. G. v. Sulzer, Ein Wäner.

Zenghammer,

complett mit Paule und Eichenholzgestell, gut erhalten, ist zu
verkaufen bei
807 3-3
Robert Gschuer, Groß-Hollenstein.

Walzenrisseln,

innerhalb 24-48 Stunden billigst
Josef Oser,
Maschinenfabrik und Mühlenbauanstalt in Krems bei W.

Zur Herbst- & Winter-Saison
empfehle mein reichhaltiges Lager von Neuheiten in

Damenconfection

als
Jaquets, Mäntel, Capes
Julius Baumgarten,
Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 15.
Auch nach Mass in jeder beliebigen Façon.

A. J. Titze's Kaiserkaffee

Zusatz

ist nur echt mit Schutzmarke Pöstlingberg.



Fabrik: LINZ, Kaplanhofstrasse 6.

Grosse Ersparnis bei Caffeebereitung.

Bester Zusatz



zum Bohnencaffee.

Gesetzlich

geschützt.

Wir empfehlen angelegentlichst allen Haushaltungen

Tschinkel's Caffeeegries

wegen seiner: frappanten Caffeeähnlichkeit, wegen seiner: starken Nährwerthes,
wegen seiner: schöner Färbung, wegen seiner: angenehmen Naturbitere, welche anre-
wegen seines: kräftigen, feinen Aromas, gend auf den Magen u. die Verdauung wirkt.

Nach gemachtem Versuche werden Sie gewiss unseren

TSCHINKEL'S CAFFEEGRIS

als vorzügliches Genussmittel allseits empfehlen.

Hochachtend und ergebenst

Aug. Tschinkel Söhne

k. k. priv. Fabriken

WIEN, X., Laxenburgerstrasse 6-8.
Schönfeld, Lobositz, Laibach u. Prag.

Zu haben in allen Specerei- und Delicatessen-Handlungen.

Zu haben in allen Specerei- und Delicatessen-Handlungen.

Bedeutende electrotechnische Fabrik sucht

Vertreter

Beleuchtungs- und Kraftübertragungsanlagen. Offerte unter **lectrotechnik 4223** an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Wien. 815 1-1

6480/civ.

Feilbietung

beweglicher Sachen.

dem k. k. Bezirksgerichte Waidhofen a. d. Y. wird zur Vornahme der executiven Feilbietung der n Georg und der Leopoldine Bittermann gehörigen, auf 758 fl. geschätzten Gegenstände, nämlich: Aus- und Wohnungseinrichtungsgegenstände, Seifen- und Kerzenwaren

am 27. November 1897 als erster, und am 11. December 1897 als zweiter Termin

mit dem Beisatze bestimmt, daß selbe bei dem zweiten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte verkauft werden.

Kauflustige haben an diesen Tagen jedesmal um 9 Uhr vormittags im Hause Nr. 94 hoher Markt hier zu erscheinen.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 31. October 1897.

Der k. k. Landesgerichtsrath:

Pollak m. p.

61-1

v. 6324/civ.

Feilbietungs-Edict.

dem k. k. Bezirksgerichte Waidhofen a. d. Y. wird zur Vornahme der öffentlichen Feilbietung des auf 540 fl. ö. W. geschätzten, im Grundbuche St.-G. Sonntagberg G.-B. 395 eingetragenen Neckinghäusls Nr. 21, Rote Doppel, Gem. Sonntagberg

am 25. November 1897 für den ersten, und am 23. December 1897 für den zweiten Termin

mit dem Beisatze bestimmt, daß diese Realität, wenn sie bei dem ersten Termine nicht wenigstens um den Schätzungswert verkauft würde, bei dem zweiten Termine auch unter demselben Wertangegeben wird.

Kauflustige haben daher an den obbestimmten Tagen um 2 Uhr nachmittags im obigen Hause zu erscheinen, und können vorläufig den Grundbuchsstand im Grundbuchsamt und die Feilbietungsbedingungen in der Kanzlei des obgenannten Bezirksgerichtes einsehen.

Waidhofen a. d. Y., am 13. October 1897.

Der k. k. Landesgerichtsrath:

Wollak m. p.

21-1

Sehr preislich auf Reisen. — Unentbehrlich nach Kurzen Gebrauche. Sarcinisch-körperschädlich geprüft. (Arrest Wien, 3. Juli 1887.)

Kalodont

Bestes und billigstes

ZAHNPUTZMITTEL.

Das Ausputzen des Mundes mit einem Zahn- oder Mundwasser allein genügt nicht zur vollkommenen Reinigung der Zähne. Hierzu ist die Anwendung eines Zahnputzmittels durchaus notwendig. Ueberall zu haben.

Atelier Schnell

fotografische Kunstanstalt

in Waidhofen a. d. Ybbs,

am oberen Stadt, Oehlberggasse 6, im eigenen Hause.

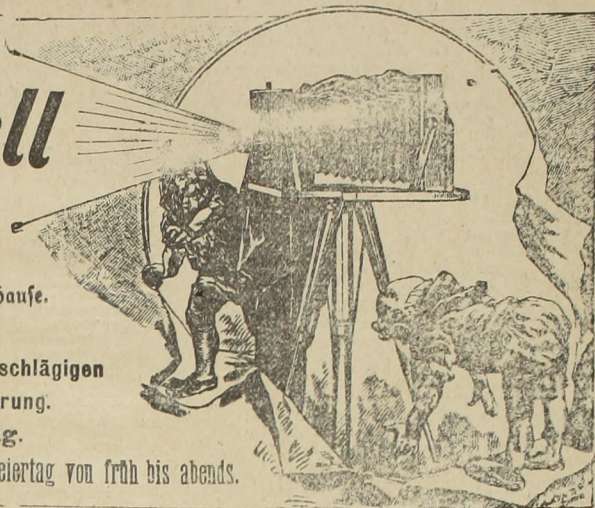
Zugang neben Reichenspergers Kaufmannsgeschäft.

Atelier für alle erdenklichen in dieses Fach einschlägigen

Arbeiten, in feinsten und modernster Ausführung.

Reell und möglichst billig.

Aufnahmen täglich, bei jeder Witterung, auch Sonn- und Feiertag von früh bis abends.

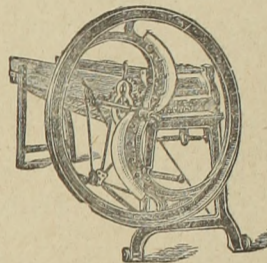


Die neuesten

Futterbereitungs-Maschinen

- Häcksel-Futter-Schneider,
- Rüben- und Kartoffel-Schneider,
- Schrot- und Quetsch-Mühlen,
- Vieh-Futterdämpfer,
- Transportable Spar-Kessel-Oefen,

791 10-1



mit emaillirten oder unemaillirten Einsatzkesseln, stehend oder fahrbar, zum Kochen und Dämpfen von Viehfutter, Kartoffeln, für viele land- und hauswirtschaftliche Zwecke etc., ferner:

- Kukurutz- (Mais-) Rebler,
- Getreide-Putzmühlen,
- Trieure-Sortiermaschinen.

Heu- und Strohpressen, für Handbetrieb, stabil und fahrbar fabriciren und liefern unter Garantie als Specialität in vorzüglichster, bewährtester, anerkannt bester Construction

P. H. MAYFAHRT & CO.

kaiserl. kön. ausschl. priv. Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen, Eisengießerei und Dampfhammerwerk WIEN, II. Taborstrasse Nr. 76,

Preisgekrönt mit über 390 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen.

Illustrierte Kataloge und zahlreiche Anerkennungsschreiben gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.



T. W. S.

Das Bad im Hause ist das einzige Mittel um den grossen Gefahren, welche aus der Vernachlässigung der Körperpflege sich entwickeln, mit Sicherheit zu entgehen, aber man muss sich hierzu solider und praktisch erprobter Apparate bedienen und als solche können die

Triumph-Wiegenbad-Schaukeln

ruhig empfohlen werden, denn sie bieten

- alle Vortheile gewöhnlicher Badewannen, weil sie zu Voll-, Halb-, Sitz- und Kinder-Bädern mit kaltem, lauem oder warmem Wasser zu gebrauchen sind;
- die Möglichkeit Wellenbäder im Zimmer zu nehmen, wobei der Werth des durch die gleichzeitige Einwirkung von Luft und Wasser erzielten Wellenschlages nicht erst betont zu werden braucht;
- vollständige Dampfbäder, welche für die Widerstandsfähigkeit des Körpers gegen alle Erkältungs- und Fieberkrankheiten und somit auch

gegen alle Epidemien von grosser Wichtigkeit sind!

Die Triumph-Wiegenbad-Schaukeln sind aber auch für jeden Haushalt die angenehmsten Bade-Apparate, denn

- beanspruchen sie sehr wenig Wasser — 2 Eimer genügen schon zu einem Wellenbade;
- sind sie leicht und handlich — selbst eine schwache Person kann sie spielend entleeren und transportiren;
- nehmen sie fast keinen Platz ein — sie werden einfach an die Wand gehängt!

Die Triumph-Wiegenbad-Schaukeln sind von einer unverwundlichen Dauerhaftigkeit, denn der Rumpf ist aus einem Stück gefertigt, und infolgedessen sehr billig.

Grösse und Preise der Triumph-Wiegenbad-Schaukeln:

	Nr. 0	1	2	3	4	5
Länge:	113	150	159	171	181	188 cm.

1 Triumph-Wiegenbad-Schaukel kostet: 12 24 26 28 30 32 Gulden

1 Schwitz-Einrichtung dazu kostet: — 15 16 17 18 19 *

Die Preise verstehen sich einschliesslich Fracht und Emballage, also ohne weitere Spesen!

Zu beziehen durch jedes bessere Spengler-, Haus- u. Kuchengeräthe- oder Eisenwaren-Geschäft

wenn nicht erhältlich, direct durch die

ERSTE OESTERREICH-UNGARISCHE BLECH- UND LACKIRWAREN-FABRIK JOSEF KUTZER IN PRAG-SMICHOW.

(Versand gegen Nachnahme oder vorherige Cassa.)

Illustrierte Prospective und Preislisten gratis und franco.

Patentirt in fast allen Culturstaaten!

Vor Nachahmungen wird gewarnt

Bei Anfrage und Bestellungen wird gebeten, auf dieses Blatt Bezug zu nehmen

Ein Friseurlehrlinge

aus besserem Hause, wird für Waidhofen aufgenommen. Auskunft in der Redaction des Blattes.

Rudolf Born,

J. Fraiden's Nachfolger, Buchbinder und Galanteriearbeiter Waidhofen a. d. Y., Wasservorstadt, Weyrerstrasse 14,

empfiehlt sich zur Anfertigung von Buchbinder- und Galanteriearbeiten etc.

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung, unter Zusicherung streng reeller und billigster Bedienung.

802 4-3 Specialität: Einbinden feiner Gebetbücher. Payer von Gebet- & Schulbücher, Kalender Bilder mit und ohne Rahmen, (religiöse oder weltliche Darstellungen) etc. etc.

Verlangen Sie nur Wileta's Schwalbenkaffee, denn dieser ist der beste und gesündeste Caffeezusatz. Nur echt: mit den Schwalben. Zu haben in Waidhofen bei: Gottfried Friess Witwe.

P. T. Endesgefertigte

Wiener Kleidermiederlage und Maß-Atelier

zeigt hiermit höflich an, daß sämtliche Neuheiten für die Herbst- und Winterseason bereits angelangt sind und bittet um zahlreiche Bestellungen

Hochachtend Max Mehl, Linz, Klosterstraße 6. Segründet 1852.



Dr. Rosa's Balsam für den Magen aus der Apotheke des B. FRAGNER IN PRAG ist ein seit mehr als 30 Jahren allgemein bekanntes Hausmittel von einer appetitanregenden, verdauungsbefördernden und milde abführenden Wirkung. Warnung! Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gesetzlich deponirte Schutzmarke Haupt-Depôt: Apotheke des B. Fragner „zum schwarzen Adler“ Prag, Kleinseite, Ecke der Spörnergasse, Grosse Flasche 1fl., kleine 50 kr., per Post 20 kr. mehr. Post-Versandt täglich. Danks in den Apotheken Oesterreich-Ungarns.

Geschäfts-Übernahmeanzeige.

Ich erlaube mir den geehrten P. T. Einwohnern von Waidhofen-Umgebung geziemend bekannt zu geben, daß ich das seit mehr als 40 Jahren bestehende

Friseur- und Rasenur-Geschäft

in Waidhofen a. d. Jbbs, obere Stadt Nr. 35, neben der Realschule von Frau Klimsch käuflich erworben, und vom 1. November l. J. übernommen habe.

Es wird mein ernstes Bestreben sein, das Geschäft in dem Sinne meines verstorbenen Vorgängers Herrn Klimsch, weiterzuführen, und mir das bisher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen, welches ich als Vater gewissen, zu erhalten und zu erweitern suche und mir alle Mühe geben, die geehrten Kunden auf das Beste zufrieden zu stellen.

Achtungsvoll Hugo Lausch, Friseur. NB. Puppen-Perücken aus echtem Haar schön und billig, sowie auch sämtliche Puppen-Reparaturen werden schnell und gut ausgeführt.

Zähne Gebisse

nach neuestem, amerikanischen System. Dieselben werden unter Garantie, naturgetreu, zum Kauern verwendbar, vollkommen ohne vorher die Wurzel entfernen zu müssen, schnellstens schmerzlos eingesezt.

Reparaturen sowie sämtliche in dieses Fach einschlagende Verrichtungen werden bestens und billigst in kürzester Frist ausgeführt.

J. Werchlawski habil in Waidhofen, oberer Stadtplatz, im Hause des Herrn Reismayer, Schlossermeister, 114-116 dem Pfarrhofs. - Zähne von 2 fl. aufwärts.



Die herrschaftl. Dampfbrauerei Kröllendorf

beehrt sich einem P. T. Publikum die Mittheilung zu machen, daß sie in Waidhofen an der Jbbs im

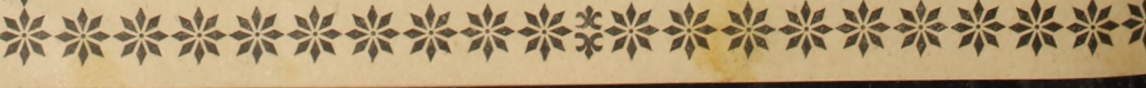
Gasthofs „zum Reichsapfel“ ein

Bierdepôt

eröffnet und die Vertretung desselben Herrn Josef Bromreiter übergeben hat.

Die gefertigte Verwaltung erlaubt sich ihre stets gut abgelagerten Lager-, Schank- & Flaschenbiere bestens zu empfehlen.

Herrschaftl. Dampfbrauerei Kröllendorf.



Ein freundliches Zimmer

mit 2 Betten ist sofort zu vermieten. Näheres Erbe

Sicherste u. gründliche Heilung von

Gicht- und * Rhenmatismus

selbst sehr hartnäckiger Natur, wird in den me

Fällen durch den Gebrauch von Dampfbädern zielt und oft ist schon nach einigen Bädern wunderbarer Erfolg zu verzeichnen. Im Jute der mit obigen Leiden Behafteten, für welche Anrathen der Herren Aerzte das Dampfbad in Waidhofen errichtet wurde, erlaube ich mir darauf hinzuweisen, daß sowohl die Dampf- als auch Bannenbäder in meiner Heilanstalt jeden Samstag geöffnet sind

Anton Mühlberger, Eigenthümer d. Wasserheilanstalt Waidhofen a.

Dank.

Gefertigte fühlt sich verpflichtet anlässlich der Uebergabe ihres Geschäftes an Herrn Hugo Lausch für das durch so viele Jahre ihrem verstorbenen Manne, dem Herrn Ernst Klimsch, sowie ihr entgegengebrachte Vertrauen, den herzlichsten Dank auszusprechen.

Hochachtungsvoll Caroline Klimsch

